



# Märkte im Blick

Strategy Research | 25.06.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW\_Research

## Ifo-Index zieht kräftiger als erwartet an



### Konjunktur

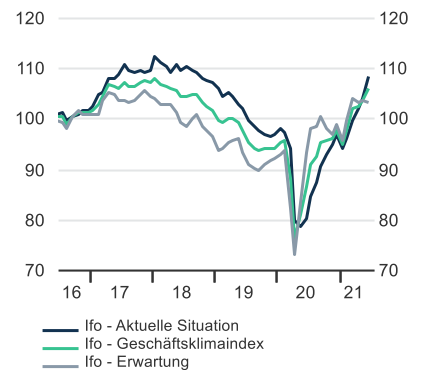
Die Stimmung in den Chefetagen der deutschen Unternehmen hat sich nach dem Ende des monatelangen Corona-Lockdowns stärker als erwartet aufgehellt. Dies machte der Ifo-Geschäftsklimaindex für den Monat Juni deutlich. Das Konjunkturbarometer stieg auf 101,8 Punkte gegenüber 99,2 Zählern im Vormonat. Das lag vor allem an der Einschätzung der Wirtschaftsmanager zur aktuellen Lage. Darin schlugen sich offenbar Lockerungen und sinkende Infektionszahlen nieder, die dem Einzelhandel zu Gute gekommen waren. Der Lageindex kletterte gegenüber dem Vormonat um 3,9 Zähler auf 99,6 Punkte, während die Erwartungskomponente einen Anstieg von 102,9 auf 104,0 Punkte vollzog. Auch die in dieser Woche veröffentlichten Einkaufsmanagerindizes scheinen kein Halten zu kennen. Für Deutschland ging es im Juni sowohl mit dem Manufacturing PMI (64,9 nach 64,4) als auch mit dem Service PMI (58,1 nach 52,1) kräftig aufwärts.



### Zinsumfeld

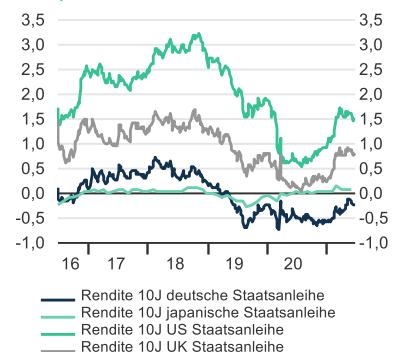
Noch am Ende des vergangenen Jahres dominierte das Narrativ an den Märkten, dass die Zentralbanken der großen vier Währungsblöcke auf absehbare Zeit keine Gedanken an die Erhöhung ihrer Leitzinsen verschwenden würden – knapp ein halbes Jahr später hat sich dieses Meinungsbild grundlegend geändert. Während weder die Europäische Zentralbank noch die japanischen Währungshüter derzeit eine Änderung ihrer Geldpolitik in Betracht ziehen, überraschte die US-Notenbank Fed in der vergangenen Woche die Märkte damit, dass die Leitzinsen anstatt 2024 bereits 2023 oder sogar schon 2022 angehoben werden könnten. Die Bank of England indes bestätigte in ihrer gestrigen Tagung ihren geldpolitischen Kurs. Der Leitzins wurde auf dem Rekordtief von 0,10 % belassen, und das Anleihekaufprogramm auf dem bisherigen Niveau von 895 Milliarden Pfund bestätigt.

### Ifo Geschäftsklimaindex legt deutlich zu



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

### 10-Jahresrenditen der großen Vier im Korrekturmodus



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Aktienmärkte

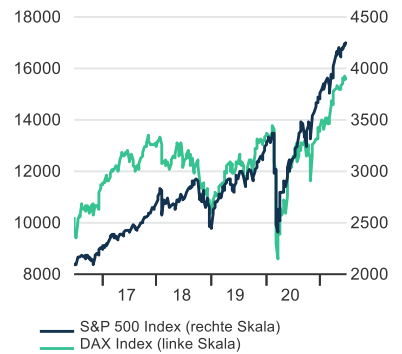
Die Weltwirtschaft brummt. Die Corona-Delta-Variante könnte jedoch für einen gewissen Rückschlag auf dem Weg zur Überwindung der Pandemie sorgen. Die Anleger sind zudem von den dieser Tage recht unterschiedlichen Aussagen einzelner Fed-Granden verunsichert; jedes einzelne Wort wird auf die sprichwörtliche Goldwaage gelegt. Trotz des „Ballyhoo“ um den möglichen Zeitpunkt des US-Einstiegs in den Ausstieg aus der ultra-lockeren Geldpolitik, zeigten sich Märkte zuletzt mehr als robust. Wenn es jedoch kaum mehr besser, aber durchaus schlechter werden konnte, lohnte es sich in der Vergangenheit, auch mal den einen oder anderen Gewinn zu realisieren. Zumal aktuell die Zeit der temporären „Sommerflaute“ nun mit großen Schritten näher rückt. Wie dem auch sei: Wegen des übergeordnet nach wie vor gültigen TINA-Arguments behalten wir unsere mittelfristige Übergewichten-Empfehlung für Aktien bei.



## Rohstoffe

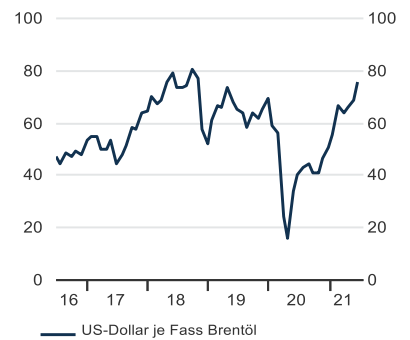
Mit rund 76 US-Dollar hat der Preis für Brent-Öl zuletzt den höchsten Stand seit Herbst 2018 erreicht. Alleine im laufenden Jahr hat das schwarze Gold damit bereits um fast 50 % zugelegt. Der rasante Ölpreisanstieg ist darauf zurückzuführen, dass sich die Ölnachfrage weltweit auf Erholungskurs befindet, während das Ölangebot weiterhin eingeschränkt ist. Allerdings hat die OPEC+ angekündigt, dass sie von Mai bis Juli ihre Förderung um 2,1 Mio. Barrel pro Tag erhöhen will. Zudem stieg die Zahl der aktiven Bohrlöcher in den USA im laufenden Jahr bereits um 41 % - damit dürfte auch der US-Output im 2. Halbjahr stärker zulegen. Sollte schließlich noch die OPEC+ bei der nächsten Konferenz am 1. Juli weitere Erhöhungen der Ölproduktion ab August in Aussicht stellen, könnte die Öl-Hausse demnächst deutlich an Schwung verlieren.

### DAX und S&P weiter stabil im Aufwärtstrend



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

### Brent-Öl auf dem höchsten Stand seit Herbst 2018



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



# Unser großes Bild in Kürze



## Konjunktur

- Normalisierung des öffentlichen Lebens sorgt für einen kräftigen Schub der privaten Konsumnachfrage
- Einsetzende kräftige Konjunkturerholung wird in manchen Teilen der Industrie durch Materialengpässe gebremst



## Zinsumfeld

### Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; Leitzinswende noch für lange Zeit kein Thema
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik, bereitet die Märkte jedoch im „wording“ auf Tapering vor



### Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit nicht nachhaltig über null steigen
- Anstieg der USD-Langfristrenditen angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich nach oben begrenzt



## Aktienmärkte

- Positiver Gewinntrend intakt, aber die Bewertungen werden zunehmend hinterfragt
- Auch Sorgen um Inflation und restriktivere Geldpolitik nehmen zu
- Anlagenotstand steht aber weiterhin im Vordergrund



## Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht für festen US-Dollar
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut weit hinter sich



## Rohstoffe

- Rohstoffe steigen auf höchsten Stand seit fast 10 Jahren
- Verkäufe durch ETCs und ein stärkerer US-Dollar belasten Goldpreis
- OPEC seit Mai mit höherer Förderung - Ölpreishausse dürfte damit gebremst werden



Positive  
Stimmung/  
Kurs steigend



Neutrale  
Stimmung/  
Kurs neutral



Negative  
Stimmung/  
Kurs fallend



# Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	24.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	15.589	15.500	16.000	16.500
Euro Stoxx 50	4.122	4.000	4.100	4.200
Dow Jones	34.197	34.000	35.000	36.000
Nikkei 225	28.875	29.000	29.500	30.000

ZINSEN	24.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,64	-0,65	-0,65	-0,65
Bund 5 Jahre	-0,57	-0,55	-0,55	-0,45
Bund 10 Jahre	-0,22	-0,15	-0,15	0,00
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,13	0,15	0,15	0,15
Treasury 10 Jahre	1,49	1,75	1,60	1,90

WECHSELKURSE	24.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,19	1,19	1,18	1,15
Yen je Euro	132	129	130	132
Franken je Euro	1,10	1,11	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,85	0,86	0,85	0,84

ROHSTOFFE	24.06.2021	30.09.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.788	1.900	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	75	65	70	70

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-5,1	2,5	4,5
	Inflation	0,5	2,5	1,7
Euroland	BIP	-6,8	4,0	4,2
	Inflation	0,3	1,8	1,5
Großbritannien	BIP	-9,9	5,0	4,0
	Inflation	0,9	1,5	2,1
USA	BIP	-3,5	7,5	4,5
	Inflation	1,2	3,5	3,0
Japan	BIP	-4,9	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,9
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,5	6,0	4,6
	Inflation	3,2	3,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

## Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

**Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.**

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



## Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.